

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



mit dem nahenden Sommer erfährt auch unsere Haut zunehmend mehr Aufmerksamkeit – ob wir uns cremen und salben, um uns vor Sonnenbrand und dessen Spätfolgen zu schützen oder eine möglichst schöne Haut in Shorts und ärmelloser Oberbekleidung präsentieren möchten. Hier und da fällt auf, dass Sonne und Landluft nicht nur die Laune, sondern auch die Haut verbessern. Woran liegt es? Fungiert die Haut als Spiegel der Seele und die gute Stimmung sorgt für den Rückgang von Pickeln, Pusteln, Ausschlägen und Co. oder sind es physikalische und chemische Kräfte, die da wirken?

Unsere Haut zeigt Gefühle, das steht fest: Wir werden rot vor Scham, blass vor Schreck und schwitzen vor Angst oder Erregung. Stress kann pathologische Hautreaktionen auslösen, man denke nur an die plötzlichen Schübe Neurodermitis-Geplagter. Doch nicht alle Hautprobleme haben psychische Ursachen. Es gibt angeborene Krankheiten, andere wiederum werden erst durch Kontakt mit Umweltstoffen oder Keimen ausgelöst. Ihre Entstehung wird nicht von der seelischen Verfassung des Betroffenen beeinflusst, auch wenn die Psyche im Verlauf häufig die Rolle eines »Moderators« übernimmt. Statistische Untersuchungen zeigen, dass bei Hautkrankheiten der Anteil der psychischen Gründe bei über 30 % liegt.

Doch was auch immer der Auslöser ist, eine Behandlung krankhafter Hauterscheinungen sollte nicht ausbleiben. Die Naturheilkunde bietet viele Möglichkeiten. Einige Erkrankungen wie Rosazea, Akne und Knötchenflechte können beispielsweise über die Leber behandelt werden (s. Dr. L. Jachens S. 8), hier kommen u. a. anthroposophische Arzneizubereitungen aus

Löwenzahn, Mariendistel etc. zum Zuge. Blätter der Buche und Erlenrinde schaffen Linderung bei quälendem Juckreiz (s. F. Feist S. 15). Bei Entzündungen der Schleimhäute ist es die Kamille, die hilft.

Und auch die anscheinend heilende Wirkung der Sonne beziehungsweise des UV-Lichts trägt nicht: Die moderne Dermatologie nutzt sogar die positiven Effekte der UV-Strahlung zur Therapie von Autoimmunerkrankungen und weiteren, teils entzündlichen Erkrankungen der Haut wie Schuppenflechte, atopischem Ekzem, Vitiligo und kreisrundem Haarausfall. Mit einer Kombination von langwelligem UV-Licht (UVA) und dem als Naturstoff in ätherischen Ölen verschiedener Pflanzen vorkommenden Psoralen (Nelken, Limonen, Engelwurz etc.) können zum Beispiel deren photosensibilisierende Eigenschaften zu therapeutischen Zwecken ausgenutzt werden (PUVA-Therapie).

Gerade die Behandlung von Haarausfall ist häufig eine Herausforderung für den Therapeuten. Bewährt hat sich hier auch die Mesotherapie (s. Dres. U. Kreuzberger u. B. Knoll S. 12), die die Möglichkeit bietet, eine große Auswahl an Arzneimitteln, Vitaminen und Mineralien direkt über gezielte Injektion in den Ort des Geschehens einzubringen und so die Therapie individuell auf den Patienten abzustimmen.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

S. Dell

Dr. Susanne Dell, Chefredakteurin